

Wiesbaden, Kurhaus, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Samstag, 22. August 2020, 20.00 Uhr

Antwerp Symphony Orchestra

ELIM CHAN Leitung · BEHZOD ABDURAIMOV Klavier

Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840–1893)

Konzert für Klavier und Orchester Nr.1 b-Moll op.23

Sergej W. Rachmaninow (1873–1943)

Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

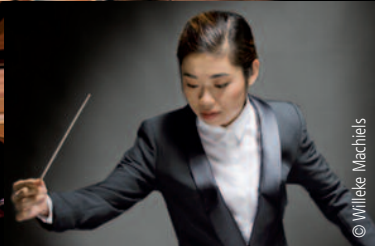
Karten zu: 64,- | 50,- | 36,- | 22,- Euro



© ASO



© Evgeny Eurykhov



© Wilfale Machiels

Liebliche der russischen Romantik

Das Antwerpener Sinfonie-Orchester wurde 1955 gegründet und verfügt über einen hervorragenden Ruf, nicht zuletzt dank seiner langjährigen Verbindung zu dem Dirigenten Philippe Herreweghe, der als Spezialist für barockes und klassisches Repertoire die Königliche Philharmonie von Flandern – so der Namen des Orchesters bis vor drei Jahren – entscheidend prägte. 2017 folgte nicht nur der Namenswechsel, vielmehr übernahm mit der aus Hong Kong stammenden Elim Chan zum ersten Mal in der Geschichte des Orchesters eine Frau das Zepter. Elim Chan gilt als eine der besten jungen Dirigentinnen weltweit und stand bereits in Philadelphia, Los Angeles, Chicago, beim Deutschen Sinfonie-Orchester Berlin, dem London Symphony Orchestra oder dem Königlichen Concertgebouw Orchester Amsterdam auf dem Pult. Die Gewinnerin der Donatella Flick Conducting Competition in London im Jahr 2014 fühlt sich unter anderem besonders in russischem Repertoire zuhause und präsentiert bei den Burghofspielen mit Rachmaninows *Sinfonie Nr.2 e-Moll op. 77* eine ihrer musikalischen Visitenkarten. Davor ist mit dem phänomenalen usbekischen Pianisten Behzod Abduraimov ein absolutes Ausnahmetalent in Tschaikowskis beliebtem *Klavierkonzert Nr.1 b-Moll op.23* zu erleben – er ist auch in der Carnegie Hall New York oder dem Gewandhaus zu Leipzig ein gern gesehener Gast.

Wiesbaden, Kurhaus, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Dienstag, 29. Dezember 2020, 20.00 Uhr

Orchestre National de Belgique

N.N. Leitung · LISA DE LA SALLE Klavier

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Die Geschöpfe des Prometheus, Ouvertüre op. 43

Konzert für Klavier und Orchester Nr.4 G-Dur op. 58

Franz Schubert (1797–1828) *Sinfonie Nr. 9 C-Dur D 944 „Die Große“*

Karten zu: 64,- | 50,- | 36,- | 22,- Euro



© Philippe Porter



Festlicher Jahresausklang

Schuberts Sinfonie Nr.8 in C-Dur, um Verwechslungen mit der ebenso in C-Dur stehenden Sinfonie Nr.6 von 1817/18 zu vermeiden auch „*Große C-Dur-Sinfonie*“ genannt, entstand zwischen 1825 und 1828. Neben Beethovens Werken gilt sie als eines der bedeutendsten sinfonischen Orchesterwerke des frühen 19. Jahrhunderts. Die Sinfonie wurde von Schumann und Mendelssohn, der auch ihre Premiere 1839 in Leipzig dirigierte, hoch geschätzt und zählt heute zu den beliebtesten Orchesterwerken Schuberts. Dem Belgischen Nationalorchester, 1929 auf Initiative Henry Le Bœufs und zeitgleich mit Brüssels berühmten Palais des Beaux Arts gegründet, wurde der prometheische Gedanken sozusagen schon in die Wiege gelegt, bildet das Ensemble doch bis heute die starke Verbindung zwischen den Stadtteilen und Menschen in der Vielvölkermetropole. Folgerichtig also, dass Beethovens *Ouvertüre zu Die Geschöpfe des Prometheus op.43* den Auftakt zu diesem Festkonzert bildet, gefolgt vom berühmten *Konzert für Klavier und Orchester Nr.4 G-Dur op.58* aus der Feder des „Titans“. Bei der französischen Pianistin Lisa de la Salle, aus einer weitverzweigten Familie bildender Künstler, Galeristen und Musiker stammend – ihre Urgroßmutter etwa war noch mit Tschaikowski befreundet gewesen – liegt das, seinerzeit vom Komponisten selbst uraufgeführte, Konzert in den besten Händen.